IV 4093

Lieder und Gesänge

mit Begleitung des Pianoforte

von

WILHELM BERGER.

Op. 1 complet 2 Mk.

No.		Pr. Mk. Pf.
1.	Nun liegt die Welt umfangen (Scheffel)	— 60
2.	Einsamkeit. Durch die erstorb'nen Gassen (Geibel)	1 —
3.	Im Gebirge. Nun rauscht im Morgenwinde (Geibel)	— 80
4.	Im Herbst. Nun braunt es herbstlich (Geibel) .	— 80

Op. 5 complet Mk.

1.	Der Nordsturm braust (Backhaus) für Bariton . .	— 60
2.	Mädchen mit dem rothen Mündchen (Heine) f. Tenor	— 60
3.	Morgensehnsucht. Sie schwebt empor (Grassberger) für Bariton	1 —
4.	Trocknen will ich meine Thränen (Rodewaldt) f. Alt	— 60

Op. 11 complet Mk.

1.	Es rauscht das rothe Laub (Geibel)	1 —
1ª.	Dasselbe für Sopran oder Tenor	1 —
2.	Lied des Todtengräber (Hölty) für Bass oder Bariton	1 —
3.	Es glich dem Maienthaue (Baumbach) f. Alt o. Barit.	— 80
3ª.	Dasselbe für Sopran oder Tenor	— 80
4.	Lenznacht (Souchay) für Sopran oder Tenor . . .	1 30
4ª.	Dasselbe für Alt oder Bariton	1 30

Op. 3 complet Mk.

(Frau Louise Jaide gewidmet.)

No.		Pr. Mk. Pf.
1.	Leise rauschend durch Ruinen (Ziel)	1 —
2.	Am Strande. Wie liegt das Meer so still (Gottschall)	1 30
3.	Ich stand in dunkeln Träumen (Heine)	1 —
4.	Verklungen! Ich sass am Meeresstrande (Backhaus)	1 —

Op. 8 complet Mk.

(der k. k. Hofopernsängerin Frl. Anna Driese.)

1.	Ruhe Süssliebchen im Schatten (Tiek)	1 —
1ª.	Dasselbe für Alt oder Bariton	1 —
2.	Das gelbe Laub erzittert (Heine)	— 80
3.	Es war schon dunkle Mitternacht (Kleber) . . .	— 80
4.	Immer leiser wird mein Schlummer (Lingg) . .	— 80
5.	Neue Liebe. Hinaus in's Weite (Geibel)	1 —

Op. 10. Clav.-Ausz. u. Stimmen 3 50

Nixenreigen (Souchay) für gemischten Chor, mit vierhändiger Clavierbegleitung.

Op. 12

Lied eines fahrenden Gesellen (Baumbach) f. Bariton 1 30

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

BREMEN, PRAEGER & MEIER.

Leipzig bei **Rob. Forberg**, Zürich, Basel und St. Gallen, **Gebr. Hug.**

New-York, G. Schirmer.

Ent. Stat. Hall.

P. & M. 1018, 1109—1112.
1120—23, 1181 a—f, 1207 a—h, 1228.

E. Polz, Leipzig.

IV 4093

Es glich dem Maienthaue.

(Rud. Baumbach.)

Wilhelm Berger, Op. 11. No 3.

Allegretto.

GESANG.

PIANO.

p

Es

p sempre legato

glich dem Mai-en-thau - e vor Zei - ten mei-ne Lieb; an

p

f

je-der Blum' der Au - e ein Tro - pfen haften blieb. Und

mf

cresc.

f

p

kam die Son - ne ge-zo - gen am blau - - en Him - melsrund,

cresc.

Stich u. Druck v. F. W. Garbrecht's Nachf., Oscar Brandstetter, Leipzig.

P. & M. 1207

f

der Thau ward auf - ge -

so - - - - gen von ih - - rem hei - ssen

dim.

p

Mund, von ih - rem hei - ssen Mund.

p

pp *tenore ben marc.*

mf

Nun gleicht dem Quell mein

mf

Min - nen, der hat der Tropfen viel, und sei - ne Wel - len

f

cresc.

rin - nen zu ei-nem einz' - gen Ziel. Sie rau - schen lei - se

Lie - der der schlanken Wei - de am Rain, sie

neigt sich lauschend nie-der. — Ach Lieb, wann wirst du mein, —

wann wirst du mein? —

Biblioteka U.M.K. Toruń 4093 IV

Neue und empfehlenswerthe Musikalien

aus dem Verlage von **Praeger & Meier** in **Bremen.**

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Mk. Pf.

Behr, Franz, Op. 340. Rococo. Gavotte gracieuse 1 30
—— Op. 341. Waldröslein. Salonstück. 1 30

Berger, Wilh., Op. 2. Zwei Stücke.
No. 1. Romanze 1 50
– 2. Novellette . . . . . 2 —

Wilhelm Berger heisst ein junger Componist — vielleicht der jüngste aller jetzt in die Oeffentlichkeit getretenen —, welcher bei Praeger & Meier in Bremen mehrere Opus erscheinen liess. Der Componist hat eine reich- und schönquellende Fantasie und dabei ist seine Ausgestaltung trotz seiner jugendlichen Jugend eine so reife, eine so gediegene, wie bei einem „Alten". Es frappirt wirklich, einem so fest raffinirten Gepräge zu begegnen. Die ersten 3 Opus gehen zwar mehr durch Dick und Dünn — eigentlich ist Alles mehr dick und die Novellette schon mehr ein Roman à la Gutzkow —, aber es ist auch hier so viel gesunder, echt musikalischer Fond, dass wir die besten und schönsten Hoffnungen an den Namen Berger knüpfen können. Besonders nehmen Op. 5 und 6 für sich ein; sie sind schon viel gereifter, geklärter; der Componist fängt an, auch durch weniger Mittel, durch die Sache selbst wirken zu wollen. Er wird dadurch auch einem grösseren Kreise zugänglicher als in seinen ersten Werken, denen sich nur fertige Spieler nahen dürfen. Mögen dem jungen Componisten auf seiner beabsichtigten Bahn recht viel Rosen blühen.

Tonkunst No. 5, vom 1. Dezbr. 1880.

—— Op. 6. Vier Impromptus. Heft I. 1 80
– II. 2 —

Gleich angenehm berühren Impromptu's für Clavier des ersten Heftes von Op. 6. Ich gebe dem ersten den Vorzug; es ist rund und klar, im Satz und Form gut, wenn auch nicht frei von Anklängen, was mir, um es nochmals zu betonen, bei einem so jungen Anfänger durchaus kein Fehler scheint. Offenbar ist eine Entwickelung der sichtlich guten Begabung des Tonsetzers in diesen Erstlingswerken zu erkennen, ich werde mich daher freuen, immer reiferen Gaben aus seiner Feder in Zukunft zu begegnen. Erschienen sind sämmtliche Hefte bei Praeger & Meier in Bremen. —

A. Naubert. (Neue Zeitschrift für Musik, No. 28. 1881.)

In dem Verlage des strebsamen Hauses Praeger & Meier in Bremen sind kürzlich wieder Impromptus für das Pianoforte, componirt von Wilhelm Berger, erschienen. Dieser Componist, welcher seine Ausbildung auf der Hochschule in Berlin erhielt, zeigt in diesen anmuthig gestalteten und recht wirksamen Clavierstücken, dass er sich von Trivialitäten fern zu halten sucht und sich mit ganzer Seele seinem Berufe hingiebt. Besonders ist hervorzuheben, dass die erwähnten, Herrn Philipp Scharwenka gewidmeten Impromptus op. 6 von dem Streben nach formaler Festigung ein sehr günstiges Zeugniss ablegen und dass sie einen mit der Harmonik vertrauten Musiker erkennen lassen. Auch mittlere Spieler, welche noch nicht über eine eminente Technik gebieten, werden sich mit dem Studium der Tonsätze beschäftigen können, sich selbst zum Nutzen und anderen zum Genuss. Es seien deshalb die Stücke dem Publicum empfohlen.

(Leipz. Tageblatt No. 171, vom 25. Mai 1881.)

Bauermann, Op. 4. Für Dich. Romanze 1 30
—— Op. 5. Waldecho. Charakterstück. 1 30

Domeier, F., Op. 24. Concertwalzer. 2 —

Eichler, C., Op. 44. Winterfreuden. 7 heitere Stücke in Tanz-Rhythmus. 2 Hefte . . . . . à 1 30

Feyhl, Joh., Op. 18. 6 melodische Tonstücke für die Jugend. 6 Hefte à 1 —

Diese Tonstücke zeichnen sich durch ansprechende Melodieen, fliessende Behandlung und durch Festhaltung des Stimmungscharakters aus. Die Schwierigkeit der Ausführung ist, wenn sie gut vorgetragen werden wollen, mittelgross, die Mühe der Erlernung mag lohnend für den Schüler sein.

(Württemberg. Schul-Wochenblatt No. 17, 1880.)

—— Op. 24. Franz Schubert's Liederperlen, in leichter Bearbeitung.
Der Neugierige. Trockne Blumen. Der Lindenbaum. Am Meer. Der Wanderer. Morgenständchen . à 1 30

Für solche Musikfreunde, welche diese Liederperlen Schubert's nicht singen oder zu ihrer Begleitung nicht singen lassen können, aber doch geniessen möchten, ist diese Bearbeitung sehr entgegenkommend. Der den Lesern dieses Blattes wohlbekannte fleissige vaterländische Componist behandelt die Uebertragung aufs Clavier mit Verständniss und Geschmack; die Liedermelodie wird nicht etwa durch die Begleitung erdrückt, sondern hebt sich verdienterweise heraus; die verbindenden Mittelglieder und Abschlüsse sind im Geiste des Liedes fortgesponnen und die ganze Farbengebung ist gelungen zu nennen, so dass diese neue Gabe des Componisten zum Gebrauch für Hausmusik im oben angedeuteten Sinne wohl empfohlen werden kann.

(Württemberg. Schul-Wochenblatt No. 17, 1880.)

Giese, Th., Op. 251. Kränzchen. Ein Tanzalbum, enthaltend 6 Tänze . 1 50
(Auch in einzelnen No. erschienen.)

—— Op. 263. Abschiedsgruss. Gavotte (8. Auflage) . . . . . 1 —
—— Op. 264. Idylle . . . . . 1 —
—— Op. 265. Fantasie über ein österreichisches Volkslied 1 30

Graue, D., Op. 22. Caprice für die linke Hand allein . . . . . 1 —

Mk. Pf.

Hagspiel, O. Pusztен-Ritt. Charakter-Tonstück für Orchester. Für Piano übertragen von F. G. Jansen 1 80

Hennes, Aloys, Op. 251. Im Wald und auf der Haide. Transcription. 1 30
—— Op. 252. Hobellied aus: Der Verschwender. Transcription . . 1 30
—— Op. 253. Home, sweet home, Transcription 1 30
—— Op. 260. Fantasie über: Das Nachtlager zu Granada 1 75

Klauwell, Otto, Op. 22. Variationen (D moll), eingeführt am Conservatorium zu Cöln 1 50

Beim Durchspielen wuchs mein Interesse von Takt zu Takt an den harmonisch und rhythmisch fesselnden Bearbeitungen eines prägnant ausgesprochenen Themas. Die zwanglosen und doch kunstreichen Veränderungen reihen sich wie ein fein gesponnenes Gewebe an einander, und ein einheitlicher Gedanke fügt sie zu einem harmonischen Ganzen zusammen. Nichts Schablonenartiges ist zu bemerken, die Fantasie hat sich freien Spielraum gewahrt. Durch obige Bemerkung wurde ich erst nachträglich auf den pädagogischen Zweck, dem die Variationen bestimmt sind, aufmerksam gemacht und auch nach dieser Richtung hin leisten sie Vorzügliches. Je weniger der unterrichtliche Zweck in die Augen fällt, desto mehr wird der Lernende, der aber schon ein gut Stück Technik mitbringen muss, sich in diese Studien vertiefen und technischen Vortheil, aber auch Gemüthsstärkung daraus gewinnen. W. Boettcher.

(Musik. Centralblatt No. 19, v. 12. Mai 1881.)

—— Op. 23. Im Frühling. 5 kleine Clavierstücke 1 80

Diese Clavierstücke haben einen recht erfreulichen poetischen Anhauch. Sie erfordern aber intensiven Vortrag, wenn sie die gewünschte Wirkung hervorbringen sollen. Tempobezeichnung, Tonart etc. geben gute Handhaben zum Vortrage. —

(Neue Zeitschrift für Musik No. 25, vom 17. Juni 1880.)

Op. 23 enthält fünf stimmungsvolle musikalische Bilder und wird gleichgestimmten Seelen, die gute geistige Kost verlangen, eine willkommene Gabe sein. W. Boettcher.

(Musik. Centralblatt No. 19, v. 12. Mai 1881.)

Kleemann, C., Op. 2. Unterm Balcone. 1 30
—— Op. 3. Ballade 2 30

Klein, Br. Oscar, Op. 13. Sechs leichte Stücke in Tanzform . . . 2 —
—— Op. 14. Zwei Notturnos.
No. 1. Brautwerbung 1 50
– 2. Wiegenlied 1 50
—— Op. 15. Valse-Caprice . . . . 2 —
—— Op. 16. Zweite Valse-Caprice . 2 —

Kratz, Rob., Op. 11. Trauermarsch. Ein Gedenkblatt . . . . . 1 —

Dies Opus darf im Ganzen als ein gelungener Wurf bezeichnet werden, da es, ohne sich an eines der zahlreichen, bereits vorhandenen Muster seiner Gattung anzulehnen, in der melodischen Erfindung wie in der harmonischen Ausstattung, die beide die hier bedingte, lugubre Stimmung entsprechend und ansprechend zum Ausdruck bringen.

(Neue Berliner Musikzeitung No. 4, vom 27. Januar 1881.)

Der „Trauermarsch" enthält manche interessante Wendung und charakteristische Intention. — Für ähnliche Arbeiten erwägt der Componist vielleicht in Zukunft nicht zu häufiges Ausweichen in dieselbe Tonart, aus welcher später das Trio zu gehen pflegt (im vorliegenden Falle G dur). Damit soll indessen keineswegs gesagt sein, als wenn im Ganzen sich modulatorische Monotonie offenbare. —

C. Schulz-Schwerin. (Neue Zeitschrift für Musik No. 31, vom 29. Juli 1881.)

Langer, Ad., Op. 24. Auf wogender See . . . . . — 80
—— Op. 25. Frohe Erwartung . . . 1 —

Lichner, H., Op. 112. Am häuslichen Herd. 6 leichte Charakterstücke. No. 1. Süsse Träume. No. 2. Das Erwachen. No. 3. Unter blüh'nden Bäumen. No. 4. Ueber Stock und Stein. No. 5. Fröhliche Heimkehr. No. 6. Vögleins Tod. . . . . à — 80

Lindenlaub, Gustav, Op. 12. Ohne Rast und ohne Ruh. Concertstück 1 50
—— Op. 14. Salon-Polka 1 50

Löw, Jos., Op. 386. Choral-Melodien mit unterlegtem Texte 1 50
—— Op. 390, Ständchen in Form einer Gavotte, nach einem niederländ. Liede (auf einem Rembrand'schen Kupferstiche vorgefunden) . . . 1 —

Ludwig, Otto, Op. 5. Schminkwalzer, 1 30

Marchand, Louis (1669—1732). Gavotte aus einer Suite. Neue Ausgabe, revidirt von F. Beyer . . . — 60

Nowak, Paul, Op. 20. Winterblumen. Polka-Mazurka . . . . . — 60
—— Op. 21. Nordische Hochzeitsklänge. Festmarsch . . . . . 1 —

Oesten, Max, Op. 61. Flatterrosen. Walzerrondo 1 30
—— Op. 62. Geburtstagständchen. Salonstück 1 30
—— Op. 63. Waldmärchen. Fantasiestück 1 30

Petermann, J. H., Brighton-Walzer. 1 —

Scharwenka, Philipp, Opus 18. Miscellen.
Heft I. Scherzino. Moment musical. Mazurka . . . . . 2 —
Heft II. Notturno. Intermezzo. Impromptu 2 50

Die Stücke besitzen innerliche Eigenschaften, welche sie dem, der sich mit ihnen vertraut macht, bald sehr lieb werden lassen, es ist stets Inhalt, Gedanke und viel Gefühl in den Sachen und das sind Factoren, welche Op. 18 ihr Publikum unter denen, denen es um Musik im edlen Sinne zu thun ist, suchen lassen müssen. Speciell zeigen die 2 Hefte des Autors Erfindungsgabe in einem sehr günstigen Lichte, die Schreibweise an sich ist bei Scharwenka überwiegend polyphon und so kann man die Miscellen mit gutem Gewissen allen Freunden schöner Musik dringend empfehlen. —f.

(Neue Berliner Musikztg. Nr. 35, 1878.)

Mk. Pf

Scharwenka, Philipp, Op. 23. No. 2. Walzer 2 30
—— Op. 26. Fünf Fantasiestücke. Heft I. 2 . . . . . à 1 80

Diese 5 Stücke sind aus dem Vollen geschöpft und zeigen gesunde, lebensvolle und lebensfrische Entwickelung. Der aufmerksame Spieler, der zugleich gut entwickelte Technik mitbringen muss, wird schon von selbst empfinden, dass hier nicht musikalische Floskeln zusammengesetzt sind, sondern dass jede Nr. ein organisch-gegliedertes, Kraft und Saft enthaltendes Ganze bildet. Obwohl die Stücke sehr angenehm wirken, sind sie doch entfernt von süsslichem Melodiegeklingel, sondern erfreuen sich frischer und zündender Kraft. — R. Schb.

(Neue Zeitschrift für Musik Nr. 38, vom 10. September 1880.)

Fünf Stücke, die wir jedem strebsamen Clavierspieler auf das Unbedingteste empfehlen. Wir finden in ihnen Alles vor, was wir nur wünschen können, anregende, recht noble Erfindung, sorgfältige Ausarbeitung, Wohlklang, Stimmung und einen ausserordentlich handgerechten Claviersatz, der in Nr. 1 und 5 allerdings nicht gerade leicht ist, im Gegentheil auf reife Spieler rechnet. Die genannte Nr. 1, die die kleine Sammlung mit kräftigem, frischem Aufschwung eröffnet und Nr. 5, in der so etwas von der Unruhe einiger Nummern der Schumann'schen Kreisleriana lebt, bevorzugen wir nebst der gesangvollen, ausgezeichnet gearbeiteten 4. Nummer bis jetzt vor den übrigen, die indessen gleichfalls nichts weniger als werthlos sind.

(Neue Zeitung für Stadt und Land Riga Nr. 4, vom 20. Febr. 1881.)

Es hat Alles darin Charakter, Bedeutung — sie sind ganz im Geiste und Style Schumann's gehalten — dazu kommt der moderne, brillante Klaviersatz, so dass auch diese Stücke vielen Spielern Freude bereiten werden.

(Allgem. deutsche Musikzeitung Nr. 34. vom 26. August 1881.)

—— Op. 34. Aus der Jugendzeit. 10 leichte Clavierst. Heft 1. 2. à 1 80

Ebenso ansprechend in der Erfindung, originell und in der Form reif sind „fünf kleine Clavierstücke" benannt „Im Frühling", von Otto Klauwell, Opus 23 und „Aus der Jugendzeit" zehn leichte Clavierstücke von Philipp Scharwenka, Op. 34 (Heft I und Heft II) ebenfalls im Verlage von Praeger & Meier erschienen. Es ist das Salonmusik im besten, etwa Schumann'schen Style. Die Stückchen von Scharwenka sind inhaltsvoller als die von Klauwell, und bei relativer technischer Leichtigkeit brillant und wirksam. Ganz reizend sind die „streitenden Knaben" mit der sich daran schliessenden „die Mutter" benannten Nummer.

(Frankf. Zeitung No. 59, vom 28. Febr. 1881.)

—— Op. 36. Bergfahrt. 6 Clavierstücke.
Heft I. Aufbruch. Zigeuner in der Waldschenke. Einsamer Pfad . 2 30
Heft II. Abenteuer. Im Mondenschein. Am Ziel 2 80

Schröter, Lina. Zwei Stücke.
No. 1. Die Möve. No. 2. Mazurka. à — 60

Schultze, Ad., Op. 17. Valse brillante No. 4 . . . . . 1 30
—— Op. 23. Polonaise 1 30

Schulz, F. A., Op. 168. Der erste Unterricht im Pianofortespiel . . 1 50

Scott, H., Op. 14. Blumenglocken. Tonstück 1 30

Thaule, W. H., Op. 14. Frühlingslied. 1 50
—— Op. 15. Nordisches Hirtenlied . 1 30

Witte, G. H., Op. 11. Zwei charakteristische Tonstücke. No. 1. Intermezzo. No. 2. Impromptu . . à 1 25
—— Op. 13. Zwei Charakterstücke. Heft I. 2 Mk. Heft II 1 50

Hier treten uns ausgeprägtere Formen entgegen. Sowohl das Intermezzo, wie das Impromptu zeugen von frischer Schöpfungskraft und sind gesunde Tonstücke, an denen der Spieler seine Freude haben kann. Noch mehr hat uns desselben Componisten Op. 13: 2 Charakterstücke angesprochen. Mit kühnem Griff und schwungvoller Fantasie fasst er sein Werk an und führt es auch ebenso durch. Auch hier spricht sich ein gesunder musikalischer Sinn aus, der in dreist zugreifender Benutzung der technischen Mittel und in wählerischer Formbehandlung seinen Ausdruck findet.

(Musikal. Centralblatt No. 19, v. 12. Mai 1881.)

Wohlfahrt, Rob. Melodienquell. (Für kleine Hände.) Altes und Neues, für die jüngsten Clavierspieler eingerichtet u. mit genauer Bezeichnung des Vortrags und der Fingersätze. Heft 1—3 . . . . . à 2 —
—— Op. 86. Kinder-Clavierschule. Ein praktischer Lehrgang für den ersten Clavierunterricht, mit 125 leichten Uebungsstücken . . . . 2 —

Mk. Pf.

Zilcher, Paul, Op. 5. Albumblätter. Vier kleine Clavierstücke 1 50

Bringen auch diese vier Stücke nichts Neues und Ungewohntes zu Tage, so hat es doch der Comp. verstanden, gutes Vorhandenes zu benutzen und weiter zu gestalten, ohne es sklavisch zu copiren. Einiges erinnert an Schumann's „Kinderscenen" etc., also keine schlechten Vorbilder. Man wird diese bescheiden „kleine Clavierstücke" genannten Sächelchen nicht ungern gespielt aus der Hand legen. — R. Sch.

(Neue Ztschr. f. Musik No. 44, v. 22. Oct. 1880.)

Vier kleine Clavierstücke, leicht, luftig und durchsichtig, fein ausgeführten Aquarellbilderchen vergleichbar, nicht schwer für den Spieler, als gute Unterhaltungsmusik zu empfehlen.

(Allg. deutsche Musikz. No. 34, v. 20. Aug. 1880.)

Hübsch erfunden und flott ausgeführt; sehr zu empfehlen.

(Neue Berl. Musikztg. No. 6, v. 10. Febr. 1881.)

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Scharwenka, Ph., Op. 19. Serenade für Orchester. Clav.-Ausz. complet 6 —
No. 1. Marcia 2 30. No. 2. Andante 1 30. No. 3. Menuett 1 30. No. 4. Rondo pastorale 2 50.

Bei Bilse gab es eine Novität, nämlich Philipp Scharwenka's Serenade für grosses Orchester. Eine absolute Novität war es freilich nicht, denn das liebenswürdige Werk wurde vor einer ganzen Reihe von Jahren bereits einmal durch die Berliner Symphonie-Capelle (damals noch unter Deppe) aufgeführt. Wie beim ersten Mal, so hatte sich auch jetzt die Composition des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen. Von den vier Sätzen der Serenade erscheint uns das Andante durch seine edle Melodik und den ganz meisterhaften Aufbau als der werthvollste Theil des Werkes. Nächst diesem rangirt das reizende, mozartisch angehauchte Menuett. Aber auch die beiden anderen Sätze (Marsch und Finale) weisen viel feine Züge auf und erfreuen durch eine reizende und dabei anspruchslose Instrumentation. Die treffliche Wiedergabe Seitens der Bilse'schen Capelle trug zu dem schönen Erfolge der Composition nicht wenig bei. (Berl. Montagsbl. No. 8, v. 21. Febr. 1881.)

Die Serenade, von der uns nur die Bearbeitung für Pianoforte vorliegt, besteht aus: Marcia (Es-dur), Andante (B-dur, 4/4), Tempo di Minuetto (G-moll) und Rondo pastorale (Allegro animato, 2/4, Es-dur). Der Marsch ist ein in breiten Zügen angelegtes feierliches Stück mit zwei Trios (As-dur—C-moll); das Andante gibt sich innig, durchaus ansprechend, während der Menuettenton im dritten Stück glücklich getroffen ist und das Rondo pastorale eine frisch dahinfliessende, an interessanten Zügen reiche Piece ist, so dass das Ganze einen durchaus wohlthuenden, ästhetisch befriedigenden Eindruck hinterlässt. Es wäre sehr zu wünschen, dass das Opus auch als Orchesterstück Eingang und gerechte Anerkennung fände. —

(Allgem. deutsche Musikzeitung.)

—— Op. 23. Hochzeitsmarsch. Walzer und Abendmusik. Complet . . . 6 50
Einzeln: No. 1. 3 50. No. 2. 3 30. No. 3. 2 Mk.

Ein guter Bekannter erfreut uns hier mit einem Strauss blühender Blumen; es ist ein duftiges und klingendes Bouquet, gewunden für eine Braut! Offenbar hat dem Componisten die Hochzeitsmusik Adolf Jensen's vorgeschwebt und die Anregung zu seiner Arbeit gegeben. Die vorliegenden Stücke sind umfangreicher, ausgeführter, als die Jensen'schen und so glänzend für Clavier geschrieben, dass man unwillkürlich den Eindruck gewinnt, als wären sie eigentlich orchestral gedacht. Freilich gehören zwei verständige, technisch gebildete Spieler dazu, um die Feinheiten des compositorischen Gewebes, das bei Scharwenka so vielgliederig gefügt ist, zu erkennen und auch zum Ausdruck zu bringen. Es wogt und rauscht fortwährend in überreicher Harmonie-Verschwendung, jedoch ist es durchaus edles Metall, das hier gewonnen und verarbeitet wird. Der erste Satz klingt wie geräuschvoller Hochzeitsjubel, im Mittelsatze hebt sich eine zarte Melodie ab, wie ein silberner Faden, der die Herzen zweier Liebenden umspinnt. Der „Walzer" ist besonders fein gearbeitet, voll Sehnsucht und freudiger Lust; dagegen athmet die „Abendmusik" beglückende Zufriedenheit, es ist ein Ausruhen im neu gegründeten stillen Heim nach dem Gelärm des Tages. Sinnigen, feinfühlenden Spielern seien diese drei Stücke warm empfohlen.

(Allg. deutsche Musikz. No. 34, v. 26. Aug. 1881.)

—— Op. 38. Polnische Tanzweisen.
Heft I. 3 50. Heft II 3 50
—— Op. 40. Liebesnacht. Fantasie für Orchester. Arrangement zu 4 Händen vom Componisten . . . . .
—— Op. 42. Marsch, Intermezzo all Ongarese und Brautreigen . . .

Scharwenka, Xaver.

Den Compositionen von Scharwenka, seien es solche von Philipp, oder vom Bruder Xaver, sieht man stets mit Vergnügen entgegen. Man hat mehrfach versucht, die Unterschiede zwischen diesem Brüderpaar festzustellen. Vergebliches Bemühen; — bei verschlossenem Titel — wie es schon unser Rob. Schumann wollte — würde man gewiss öfters Fehlschlüsse thun. Freuen wir uns eines solchen Brüderpaares; denn das eine steht fest: beide Scharwenka sind Musiker, componirende Musiker von Beruf, Geschick und Glück. (Neue Zeitschrift für Musik No. 38. vom 10. September 1880.)

Mk. Pf.

Scharwenka, Xaver, Op. 32 aus dem B moll-Concert: Scherzo, vom Componisten arrangirt . . . . . 4 —
—— Dasselbe für 2 Pianoforte zu 4 Händen . . . . . 4 —

Schultze, Adolf, Op. 21. Zigeunertänze. 2 Hefte . . . . . à 2 80

Für Orchester.

Hagspiel, Oscar. Pusztен-Ritt. Charakter-Tonstück für Militair-Musik. Orchesterstimmen . . . 3 —

Scharwenka, Ph., Op. 19. Serenade für Streich-Musik.
Orchester-Partitur . . . . . 7 —
– Stimmen 13 50
Clav.-Auszug zu 4 Händen compl. 6 —
Auch in 4 einzelnen Sätzen erschienen.

Philipp Scharwenka's Serenade für Pianoforte zu 4 Händen, Op. 19 fand mit Recht eine solche Beliebtheit, dass sich die Nothwendigkeit zur Herausgabe der Originalgestalt derselben — für Orchester — ergab. Philipp Scharwenka ist darnach nicht nur ein gediegener Pianoforte-Componist — er versteht auch andere Instrumente zu spielen und sollte diese Partitur nicht blos im Repositorium der Künstler stehen, sondern auch von Orchestern dem Publikum mitgetheilt werden. Sie enthält vier Nummern: Marcia, Andante, Tempo di Minuetto und Rondo pastorale. Alle sind ihrem Charakter entsprechend und nicht blos Ausfüllung der Schablone, sondern auch — Scharwenka, der nicht blos gediegen, sondern auch interessant und pikant zu schreiben weiss.

(Tonkunst No. 6, vom 15. Dezember 1880.)

Im Concerthause wurde durch Bilse in voriger Woche eine Orchester-Serenade von Ph. Scharwenka mit vielem Beifall aufgeführt. Das viersätzige Werk, bei Praeger & Meier in Bremen in Partitur und Stimmen und im vierhändigen Arrangement erschienen, gehört zu den früheren Arbeiten des Componisten und leidet stellenweise ein wenig an Ueberladung der Instrumentation, besonders im letzten Satze, zeichnet sich sonst durchweg durch noble Haltung, sehr sorgfältige Arbeit und feinsinnige Klangwirkungen aus. Von den vier Sätzen, Marcia, Andante, Menuett und Rondo pastorale hebt sich das Andante als ein wahrhaftes Kabinetsstück hervor.

(Allgemeine deutsche Musikzeitung No. 8, vom 25. Februar 1881.)

—— Op. 38. Polnische Tanzweise für Streich-Musik.
Heft I (No. 1—3) Part. u. St. . .
—— Op. 40. Liebesnacht. Fantasie für Streich-Musik. Part. u. St. .

Musik für Harmonium.

Löw, Jos., Op. 385. Ausgewählte Melodien aus Werken älterer und neuer Meister, Choräle, Volkslieder etc. 3 Hefte . . . . . à 2 —

Musik für Violine, Violoncello, Flöte etc. mit Pianoforte und Orchester, Quartette, Trios etc.

Berger, W., Op. 4. Fantasiestück für Violine u. Pfte. 1 80

Op. 4 ist ein Fantasiestück für Violine und Clavier. Melodisch und harmonisch reich, modulatorisch mannigfaltig, zeugt das Stück von der Absicht, auch der festen Form gerecht zu werden. Der Stoff wächst jedoch dem Componisten noch zu sehr über die Hand, es fehlt ihm noch die volle Herrschaft über denselben, obwohl sich überall Keime für künftiges Gutes und Grosses finden lassen. A. Naubert.

(Neue Zeitschrift für Musik No. 28, vom 8. Juli 1881.)

Dem Vornehmen nach schrieb der Componist dieses Werk in seinem 15. Jahre, bevor er seine Studien begann. Berger's Fantasie, befruchtet hauptsächlich durch die Werke der romantischen und der neudeutschen Schule, ist eine echt musikalische, sie zeigt offenen Sinn für Melodik und Harmonik. Das vorliegende Stück, obwohl im Ganzen noch ohne künstlerische Bedeutung, bewegt sich doch ganz artig und mit einiger Rundung bis zu Ende. Mehr Schlichtheit und Einfachheit wäre aber dem Componisten für seine nächsten Werke gewiss von Nutzen. Es sollte mich freuen, wenn diese wenigen Worte dem jungen Tondichter, von dessen Talent ich schon durch sein Op. 2 (eine Novellette nach Schumann's Muster) Kunde erhalten, eine Aufmunterung wären, eifrig zu streben und sich aus der besten Musik aller Zeiten recht klar zu machen, was in unserer Kunst geschmackvoll sei. — Dr. Theodor Frimmel.

(Neue Zeitschr. f. Musik No. 24, v. 4. Juni 1881.)

Blumenthal, J., Immortellen. Beliebte Volks- und Nationallieder, Tänze und Melodien aus classischen Werken älterer und neuerer Meister, für Violine und Pfte. Heft I 1. 50. Heft II u. III à 1. 80. Heft IV Heft V

Buttschardt, Carl, Kleine Fantasien über beliebte Opern-Melodien für Violine u. Pfte. in leichter Bearbeitung. No. 1. Zauberflöte. No. 2. Oberon. No. 3. Lucia. No. 4. Freischütz. No. 5. Weisse Frau. No. 6. Norma à 1 —
—— Weihnachtsfeier. Tonstück für Violine und Pianoforte . . . . . 1 —

Grosser, Ernst, Op. 4. Franz Schubert-Klänge für Violine und Pfte. . 2 —
—— Op. 8. Chopin-Klänge für Violine und Pfte. . . . . 2 —